

Kompetenzen für die HIV/STI Beratung

(Erläuterungen zur Power Point Präsentation „Beratung Grundlagen“)

Haltung der Beratenden

- wertschätzender, zugewandter, offener und respektvoller Umgang mit dem Klienten
- Keiner kann sagen, was wirklich ist
- Anerkennung der Problemwirklichkeiten des Klienten
- Wertschätzung der jeweiligen Person als Experte für sich und die für ihn und zu seinem Problem passenden Lösungen
- Vertrauen in die Kompetenzen und Ressourcen des Klienten
- Alles Geschehen in einem Beratungsprozess ist eine Koreaktion zwischen Berater und Klient

Akzeptanz

- Ratsuchende müssen sich als Person in ihrer Lebenswelt akzeptiert fühlen, so können sie sich dem Berater/in öffnen und ihr Verhalten reflektieren.

Empathie

- Eine schwer fassbare Qualität in der Beziehung zum Klienten.
- Positive Zuwendung, nicht besitzergreifende Zuwendung sowie Kongruenz oder Echtheit.
- „Kontrollierte emotionale Beteiligung“ (Biesteks). Sensibel für die Gefühle der Klienten sein, diese verstehen und angemessen reagieren können. Die Berater muss also mehr leisten, als rein kognitiv zu begreifen, was die Klienten kommunizieren. Die Geschichte der Klienten muss mit ihrem ganzen Wesen – mit ihren Gefühlen genauso wie mit ihren Gedanken, wenn man so will, mit dem Herzen – verstanden werden.
- „Die persönliche Welt des Klienten spüren, als wäre es die eigene, ohne dabei jemals die Qualität des „als ob“ zu verlieren. Die Welt, die Angst oder die Verwirrung der Klienten zu spüren, ohne in sie verwickelt zu werden.“(Rogers)

Authentizität/Kongruenz der Beratenden

- „Fühlen sich die Beratenden unbewusst mit einem Beratungsthema unwohl, kann sich dies auf die Ratsuchenden übertragen. Die Reflektion eigener Einstellungen zum Beispiel zur Sexualität ist deshalb für alle Beratenden Voraussetzung für das Gelingen von Beratung.“(DSTIG, 2013)

Zuhören können

- Wenn wir anderen dabei zuhören, wie sie über sich selbst erzählen, hören wir normalerweise nicht nur einfach zu, sondern reagieren mit eigenen Gedanken auf das Gesagte. Wenn euch bewertenden Gedanken durch den Kopf gehen, dann entstammen sie eurem Bezugsrahmen und stören das genaue Zuhören. Sie stören, weil es schwierig ist, gleichzeitig zuzuhören und zu bewerten und eine solche Bewertung kann leicht zu der Art vorschnellen Problemlösens führen.
- Die meisten von uns finden es ziemlich schwierig, den eigenen Bezugsrahmen auszuklammern und die Geschichte der Klienten auch aus der Perspektive der

Klienten zu hören. Wir sind es gewohnt, alles, was andere uns erzählen, durch unsere eigenen Erfahrungen und Überzeugungen zu filtern.

Fachkompetenz des Beratenden

- Medizinisches Fachwissen zu HIV/STI
- „Psychosoziales Verständnis für Sexualität und STI. Beratende müssen sich unterschiedlicher Lebenswelten bewusst sein (Jugendszenen, schwules Leben, Leben in der Sexarbeit, Genderfragen, Migrationszusammenhänge, Drogengebrauch), über Grundlagenwissen dazu verfügen und diese Lebenswelten gegebenenfalls im Beratungsgespräch ansprechen können“ (DSTIG)

Fertigkeit des Nicht Wissens

- Diese Position meint, dass ein/e Berater/in die Bedeutung der Erfahrungen und Handlungen eines Klienten nie genau kennen kann. Der Berater muss sich vielmehr auf die Wahrnehmungen und Erklärungen des Klienten verlassen. Man kann dies am besten, wenn man die Haltung des „Nicht – Wissens“ einnimmt.

Humor

- Humor ist der Knopf der verhindert, dass uns der Kragen platzt. (Ringelmatz)
- Lachen ist die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen.
- Mit humorvollen Menschen Kontakt aufzunehmen fällt leichter, als mit denjenigen die übermäßig ernst und besorgt erscheinen.
- Humor ist eines der wirksamsten Mittel gegen Burnout. Humor hilft, eine professionelle Balance zwischen Nähe und Distanz herzustellen. Er schützt vor zu viel und damit lähmendem Mitleid. Humor verhilft zu ein bisschen mehr Gelassenheit und Heiterkeit im Umgang miteinander, mit sich selbst und unseren Adressaten.